



## **Schiedsrichterentwicklungsplan 2007 - 2012**

### **Analyse und strategische Ausrichtung im Schiedsrichterwesen**

Kommission für Schiedsrichter- und Regelfragen  
Deutscher Hockey-Bund e.V.

Jan-Jochen Rommel, Vorsitzender

Bärbel Aichinger

Siegfried Bartenschlager

Carsten J. Moeser

Renate Peters

Michael v. Ameln

Richard Wolter

18. Juli 2008

## 1. Situation [1999 – 2007]

Die DHB-Bundestage 1999 und 2001 bedeuteten für das DHB-Schiedsrichterwesen einen starken Einschnitt. Bei der Neustrukturierung und Regionalisierung der Hallenbundesligen sowie der Einführung der eingleisigen Feldbundesligen warnte der damalige DHB-Schiedsrichterwart Rudolf Ordon, daß für diese Mehrbelastung keine Schiedsrichter zur Verfügung stünden.

Um für die Mehrzahl an Bundesligaspielen eine ausreichende Anzahl an Schiedsrichtern zur Verfügung zu haben, wurden Regionalligaschiedsrichter in den Bundesligen eingesetzt und es wurden seitdem Schiedsrichter in Spielklassen eingesetzt, für die sie (noch) nicht qualifiziert waren. Hochstufungen von Bundesligaschiedsrichtern erfolgten auf Grund des erforderlichen Bedarfs ohne adäquate Vorbereitung (Training) dieser Schiedsrichter.

Eine adäquate Ausbildung der Schiedsrichter scheiterte an den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und den wenigen Personalressourcen.

Als 2005 unter dem Vorsitz von Jan-Jochen Rommel die Kommission für Schiedsrichter- und Regelfragen (KSR) zusammentrat, formulierte diese u.a. die Zielsetzung, Schiedsrichter als Sportler anzusehen und ausschließlich auf Grund der gezeigten Leistungen in den Spielklassen einzustufen. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die bislang geforderten Mindestleistungen im Bereich körperlicher Fitneß und in der Regelkunde nicht mehr durch die Landesverbände geprüft werden, sondern direkt durch die KSR. In der Folge scheiterten ca. 20 Schiedsrichter an den Mindestkriterien und schieden aus dem Bundesligakader aus. Gleichzeitig wurden zahlreiche DHB-Nachwuchsschiedsrichter in den Bundesligakader aufgenommen.

Die neu aufgenommenen Schiedsrichter füllten lediglich die bisherige Bedarfslücke auf, so daß weiterhin die auf Grund der Bundesligareform 1999/2000 erforderliche Mindestzahl an Schiedsrichtern nicht zur Verfügung stand. Folge sind seit nunmehr 8 Jahren eine Überbeanspruchung der Bundesligaschiedsrichter sowie auf Grund der Eingleisigkeit und Verdichtung der Leistungen im Bereich der Stockspieler eine Überforderung der Bundesligaschiedsrichter. In der Folge steigt die Kritik an den Unparteiischen und die Belastung der Schiedsrichter, die zu einem Großteil 35 % mehr Spiele zu absolvieren haben als die Spieler.

Die Problematik wurde eingehend durch die KSR analysiert. Es fehlen zur Zeit 30 Schiedsrichter im Bereich der Bundesligen. Je Schiedsrichter stehen zur Ausbildung 90,00 €p.a. zur Verfügung, so daß kein Schiedsrichter im erforderlichen Maß geschult und auf den Echteinsatz vorbereitet werden kann.

Das Beobachtungswesen wurde seit 1996 aufgebaut und gibt Rückschlüsse über die Leistungen der Schiedsrichter. Es werden jedoch lediglich 50 % der Spiele beobachtet. Hierbei ist auffallend, daß die weniger qualifizierten Spielleiter weniger beobachtet werden als die Unparteiischen in der Leistungsspitze. Somit fehlen gerade dort Rückmeldungen an die Schiedsrichter, wo diese besonders erforderlich sind.

Die KSR stößt auch bei den Beobachtern an die Grenzen der möglichen Anforderungen: Für Beobachter besteht keine Möglichkeit eines Aufstiegs oder eines anderen Anreizes. Somit können entsprechende Schulungsanforderungen an die Beobachter nur eingeschränkt formu-

liert werden. Zur Zeit ist es nicht der in anderen Sportsportarten beobachtete „normale“ Weg, daß ausscheidende Schiedsrichter unmittelbar an ihre aktive Karriere Schiedsrichterbeobachter werden.

Der Deutsche Hockey-Bund gewinnt seine Schiedsrichter über Meldungen der Landeshockeyverbände. Diese melden Schiedsrichter entweder direkt als in Frage kommende Kandidaten für die Bundesligen oder jährlich zum Nachwuchslehrgang des DHB, so daß diese Schiedsrichter dann über den DHB-Jugendbereich zum Bundesligaschiedsrichter entwickelt werden.

Dabei ist der DHB auf die Arbeit in den Landeshockeyverbänden angewiesen. Es besteht bei den Landeshockeyverbänden ab dem 1. April 2008 auf Grund eines Beschlusses des DHB-Bundesjugendtages Interesse, eine ausreichende Zahl an Schiedsrichtern für den Nachwuchsbereich zu stellen. Darüber hinaus hat ein Landeshockeyverband zur Zeit kein eigenes Interesse, Schiedsrichter in den Bundesligen abzustellen: Vielmehr fehlen dem Landeshockeyverband die Bundesligaschiedsrichter für den eigenen Spielbetrieb.

Daher ist die KSR seit vielen Jahren auf die Arbeit in den Landeshockeyverbänden angewiesen. Die jeweils handelnden Personen und deren – ehrenamtliches – Engagement bestimmen über Quantität und Qualität der dem DHB zur Verfügung stehenden Unparteiischen.

Wenn man bei der Berechnung der Schiedsrichter, die aus einem Landesverband zu stellen sind, deren Beteiligung am überregionalen Spielverkehr zu Grund legt (vgl. § 10 SPO DHB), erhält man ein Bild, das die tatsächliche Situation verschwimmen läßt. Die Norm des § 10 SPO DHB verpflichtet, Schiedsrichtermeldungen auf Grund der Feldhockeysaison vorzunehmen. Die Hallensaison stellt jedoch auf Grund der Vielzahl an Mannschaften und der Kürze der Saison ein enormes Problem in der Schiedsrichtergestellung dar. Legt man auch die Hallensaison zu Grunde, wird deutlicher, wo die Probleme in den Verbänden liegen und daß die derzeitige Norm den tatsächlichen Schiedsrichterbedarf nicht erfüllt.

Der Spielverkehr in den Bundesligen gliedert sich zur Zeit wie folgt (Stand 01.04.2007):

	Mannschaften Feld				Mannschaften Halle			Teams Σ	Schiedsrichter				
	1. Bundesliga Damen	2. Bundesliga Damen	1. Bundesliga Herren	2. Bundesliga Herren	Bundesliga Damen	1. Bundesliga Herren	2. Bundesliga Herren		BL D	2. BLH	1. BLH	Σ	Diff
Baden-Württemb.		2	1	2	2	1	1	9	1	1	2	4	-1
Bayern	1	2	1	2	1	3	1	11	4	4	1	9	+3
Berlin/Brandenb.	2	3	1	2	6	5	3	22	7	2	6	15	+7
Bremen							1	1		1		1	0
Hamburg	3	3	4	1	5	5	3	24	7	1	3	11	0
Hessen	2	1		2	3	1	2	11	2	1	2	5	0
Niedersachsen	1			1	1	1	2	6	1	3	1	5	2
Mecklb.-Vorpom.							1	1					0
Rheinl.pfalz/Saar			1	1		1	2	5	2		2	4	+2
Sachsen							1	1		1	2	3	0
Sachsen-Anhalt				1		1	1	3					-1
Schleswig-Holstein													
Thüringen													
West	1	5	4	8	6	6	6	36	11	11	8	30	+12

Berechnung gem. § 10 SPO DHB

	Mannschaften Feld				Mannschaften Halle			Teams Σ	Schiedsrichter				
	1. Bundesliga Damen	2. Bundesliga Damen	1. Bundesliga Herren	2. Bundesliga Herren	Bundesliga Damen	1. Bundesliga Herren	2. Bundesliga Herren		BL D	2. BLH	1. BLH	Σ	Diff
Baden-Württemb.		2	1	2	2	1	1	9	1	1	2	4	-1
Bayern	1	2	1	2	1	3	1	11	4	4	1	9	+4
Berlin/Brandenb.	2	3	1	2	6	5	3	22	7	2	6	15	+4
Bremen							1	1		1		1	0
Hamburg	3	3	4	1	5	5	3	24	7	1	3	11	-2
Hessen	2	1		2	3	1	2	11	2	1	2	5	-1
Niedersachsen	1			1	1	1	2	6	1	3	1	5	+2
Mecklb.-Vorpom.							1	1					-1
Rheinl.pfalz/Saar			1	1		1	2	5	2		2	4	+1
Sachsen							1	1		1	2	3	+5
Sachsen-Anhalt				1		1	1	3					-2
Schleswig-Holstein													
Thüringen													
West	1	5	4	8	6	6	6	36	11	11	8	30	+12

Berechnung gem. § 10 SPO DHB und zusätzliche Berücksichtigung der Hallensaison

In der Summe stehen zur Zeit demnach 87 Unparteiische in den Bundesligen zur Verfügung. Hiervon sind 35 für die Bundesliga Damen, 25 für die 2. Bundesliga Herren sowie 27 für die 1. Bundesliga Herren (jeweils Feld) qualifiziert.

Eine Gegenüberstellung der Mannschaften im DHB-Jugendbereich, die jedoch auf Grund der jährlichen Meldezahlen volatil ist, stellt sich wie folgt dar:

	Mannschaften Feld						Mannschaften Halle						Teams Σ	Schiedsrichter	
	wJa	wJB	MA	mJA	mJB	KA	wJa	wJB	MA	mJA	mJB	KA		SR	Diff.
Baden-Württemberg	1	2	2	2	2	1		1	1	1	1	1	15	4	-6
Bayern	3	2	2	2	2	2	1		1	1			16	2	-11
Berlin/Brandenburg	1	2	2	2	2	2	1	1	2	2		1	18	6	-5
Bremen	1		1										2	2	0
Hamburg	1	3	3	3	3	2	2	1	1		2	2	23		-15
Hessen	2	1	1	2	2	2	2	1	1		2		16	2	-8
Niedersachsen	1	1	1	1	1	1		1		1	1		9	2	-4
Mecklenburg-Vorpom.	1												1		-1
Rheinlandpfalz/Saar	1	1	1	1	1	2		1		1		2	11	2	-5
Sachsen		1											1		-1
Sachsen-Anhalt	1											1	2		-1
Schleswig-Holstein													0		
Thüringen													0		
West	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30	8	-4

Berechnung gem. § 10 SPO DHB

In der Halle kann die unter DHB-Leitung durchgeführte Nord-Ostdeutsche Meisterschaft nicht berücksichtigt werden, da die analog stattfindenden Meisterschaften im Süddeutschen und im Westdeutschen Hockey-Verband nicht unter Leitung des DHB ausgetragen werden. Die Vorrunden um die Deutsche Meisterschaft im Feld sind ebenfalls unberücksichtigt geblieben, da die Teilnehmerzahlen zu volatil sind.

Eine Hinzuziehung der Auswertung Alters- und Leistungsstruktur der im DHB lizenzierten Schiedsrichter unterstützt das Ergebnis, daß auf allen Ebenen zu wenige Schiedsrichter zur Verfügung stehen (Anlage: Auswertung Alters- und Leistungsstruktur DHB).

Die Altersstruktur der Schiedsrichter des Deutschen Hockey-Bundes stellt sich wie folgt dar:

Damen					
	18 – 24	25 – 30	31 - 35	36 – 40	> 41
1. Bundesliga Herren					1
2. Bundesliga Herren			1		2
Bundesliga Damen	1	3		2	2
Herren					
	18 – 24	25 – 30	31 - 35	36 – 40	> 41
1. Bundesliga Herren		10	6	6	4
2. Bundesliga Herren	3	6	4	2	2
Bundesliga Damen	10	17	2	1	1

Von den 86 in der Bundesliga eingesetzten Unparteiischen sind 57 (66,28 %) berufstätig und 29 (33,72%) befinden sich in einer Berufsausbildung oder sind Studenten.

## 2. Analyse

In der Feldsaison werden 1.040 Ansetzungen und in der Hallensaison 752 Ansetzungen vorgenommen. Damit leitet jeder Schiedsrichter rechnerisch 12 Spiele in der Feldsaison und 8,7 Spiele in der Hallensaison. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß von der Gesamtkaderstärke der DHB-Schiedsrichter in einer ganzen Saison nicht alle Schiedsrichter zur Verfügung stehen und auch Schiedsrichter auf Grund beruflicher oder anderer Verpflichtungen nicht an allen Spieltagen zur Verfügung stehen.

Die Schiedsrichter mit den meisten Einsätzen kommen auf 16 Spielleitungen in der Hallensaison und ca. 24 Einsätze in der Feldsaison. Hierbei sind Ansetzungen im Landesverband unberücksichtigt. Diese Einsätze sind jedoch als sinnvoll zu betrachten, da durch eine enge Verzahnung der Bundesligaschiedsrichter mit ihren Landesverbänden eine automatisierte Ausbildung junger Schiedsrichter erfolgt und die aktuelle Regelauslegung in die Verbände getragen wird.

Fast alle Schiedsrichter, die in den letzten 4 Jahren ihren Rücktritt erklärt haben, schieden auf Grund der zu hohen Belastung und der mangelnden Motivation, diese Belastung auf sich nehmen zu wollen aus. Dabei wurde als sekundärer Grund genannt, daß das Verhalten auf den Plätzen (Spieler, Trainer/Betreuer, Zuschauer) nicht motivierend sei und keine Motivation bestehe, für die geforderten Anforderungen zu trainieren.

Folgende Fakten sind bei einer Analyse der Gesamtsituation zu berücksichtigen:

- Auffallend hoher Grad an Berufstätigkeit im Vergleich zu Spielern
  - Spieler und Schiedsrichter befinden sich im Höchstleistungsalter in unterschiedlichen Lebensphasen
- hohe familiäre Verpflichtungen bei Schiedsrichtern
- Steigerung der Anforderungen durch Druck von außen
  - Eingleisigkeit
  - Professionalisierung
  - Steigende Kritik
  - Veränderung der Art und Weise geäußerter Kritik

- mehr Aggressionen
- verstärkte Fokussierung in den Medien
- Steigende Anforderungen (körperliche Fitness und Regelkunde)
- zu hohe Belastung durch zu viele Ansetzungen
- zu wenig Leistungsanreize
- zu geringe Unterstützung bei Konflikten

Die Belastung ist rechnerisch durchschnittlich als akzeptabel zu bezeichnen; allerdings auf Grund mangelnder Verfügbarkeit ist bei den meisten Unparteiischen eine zu hohe Belastung im Vergleich zu den Spielern (10 Spiele in der Halle und 20 Spiele im Feld) festzustellen.

Der Norm des § 10 SPO DHB folgend, stehen Bundesligaschiedsrichter in ausreichender Zahl zur Verfügung. Den Vorgaben der KSR folgend, fehlen zwischen 30 und 40 Bundesligaunparteiische. Dieses Problem ist nicht neu. Zumindest in den letzten 7 Jahren wurden Schiedsrichter zu zwei Einsätzen an einem Tag, drei Spielen an einem Wochenende und bis zu 16 Spielen in der Hallen- sowie mehr als 25 Spielen in der Feldsaison angesetzt. Oftmals wurden Schiedsrichter „de facto“ aufgestuft. Auf Grund des Personalbedarfs wurden Schiedsrichter mit niedriger Qualifikation höherwertig angesetzt. Erst der Beschluss der KSR vom 1. April dieses Jahres, Ansetzungsrichtlinien zu erlassen und notfalls auch ein Spiel unbesetzt zu lassen, läßt die Problematik transparent erscheinen.

Die Trainings- und Ausbildungsmaßnahmen werden in nicht ausreichender Anzahl angeboten. Kein Schiedsrichter kann jährlich gesichtet und auf den Echteinsatz vorbereitet werden. Es werden für jeden Schiedsrichter maximal 1 Theorieschulung von 5 Stunden im Jahr angeboten. Die Beobachtungsdichte ist insbesondere bei den weniger qualifizierten Unparteiischen zu niedrig.

Es stehen 12 weibliche Unparteiische zur Verfügung (13,95 %). Von denen sind wiederum 5 (41,67 %) in der höchsten Altersgruppe einzustufen.<sup>1</sup>

### 3. Zielsetzung und Maßnahmen

Das Schiedsrichterwesen im gesamten Deutschen Hockey-Bund ist als Teil des Sports zu positionieren. Als 1999 und 2001 der DHB-Schiedsrichterwart zunächst durch eine Satzungsänderung seine Präsidiumsposition verlor und im Jahr 2001 dem Vizepräsidenten Sport unterstellt wurde, hatte diese Unterstellung unter den Sport keine weiteren Folgen. Es wurden in der Folge nicht adäquat die Trainingsmittel zur Verfügung gestellt, die den Spielern der DHB-Auswahlmannschaften zur Verfügung gestellt werden. Eine Anpassung an die gestiegenen Anforderungen im Bundesligaspielbetrieb (steigende Professionalisierung, Eingleisigkeit der 1. Ligen, Einführung Europaliga) ist bis dato nicht erfolgt. In der Konsequenz dieser Untergliederung ist nun verstärkt auf die Möglichkeit einer adäquaten Spielvorbereitung zu achten.

<sup>1</sup> Anmerkung: Ab dem 01.01.2009 fordert der Europäische Hockeyverband (EHF) von allen Nationalverbänden, daß bei Damenturnieren ausschließlich weibliche Unparteiische nominiert werden. Verstößt ein Nationalverband gegen die Norm, erhält die EHF das Recht, eine Schiedsrichterin anderweitig zu nominieren und die Kosten dem Nationalverband aufzuerlegen, der die Auflage nicht eingehalten hat; desweiteren wird der Nationalverband mit einer Geldstrafe von 1.000 € belegt. Vgl. Bulletin vom 10.10.2006: „Executive Board of the European Hockey Federation.“, [www.eurohockey.org](http://www.eurohockey.org/) / EHF Bulletins.

Folgende Trainingsmaßnahmen werden jährlich als notwendig erachtet:

Praxislehrgang	1 Seminar über 2,5 Tage
Theorieschulungen	2 Seminare über 2 Tage
Schulungs- und Fortbildungsmaterial	
Regelwerk und Spielordnung	

Dabei geht die KSR von Ausbildungskosten in Höhe von 657,00 €p.a. je Schiedsrichter aus. Gleichzeitig sind die Bundesligabeobachter und DHB-Ausbilder zu qualifizieren. Folgende Maßnahmen sind notwendig:

Theorieschulung	2 Seminare über 2 Tage
-----------------	------------------------

Die Kosten belaufen sich auf 320,00 €p.a. je Beobachter und Ausbilder.

Es wird vorgeschlagen:

Ab dem 1. August 2007 werden die Schiedsrichter in feste Leistungskader eingeteilt. Dabei ist eine Richtzahl anzugeben, die ab dem 1. August 2009 einzuhalten ist.

Es werden folgende 7 Leistungsklassen getrennt nach Halle und Feld gebildet:

**A-Kader / Klasse 1 (10 Schiedsrichter)** [bisher: 1. Bundesliga Herren]  
 Einsatz in der 1. Bundesliga der Herren und Kandidaten für die Endrunden der Herren in Halle und Feld. Diese Schiedsrichter *können* eine internationale Lizenz haben oder gefördert werden, eine FIH-Lizenz zu erhalten. Alle Schiedsrichter *können* zu internationalen Wettbewerben nominiert werden.  
 Bisherige Erfahrung Feld: mindestens **60** Bundesligaspiele (davon **30** 1. BL Herren)  
 Bisherige Erfahrung Halle: mindestens **48** Bundesligaspiele (davon **24** 1. BL Herren)

**B-Kader / Klasse 2 (14 Schiedsrichter)** [bisher: 1. Bundesliga Herren]  
 Einsatz in der 1. Bundesliga der Herren. Schiedsrichter, die in der 1. Bundesliga etabliert sind und gefördert werden sollen, um sich für die Klasse 1 zu qualifizieren. Diese Schiedsrichter *können* zu Maßnahmen der männlichen U21 und zu Länderspielen in Deutschland nominiert werden, bei denen keine neutralen Schiedsrichter angefordert werden.  
 Bisherige Erfahrung Feld: mindestens **40** Bundesligaspiele (davon **10** 1. BL Herren)  
 Bisherige Erfahrung Halle: mindestens **32** Bundesligaspiele (davon **8** 1. BL Herren)

**C-Kader / Klasse 3 (12 Schiedsrichter)** [bisher: 1. Bundesliga Herren Pool]  
 Einsatz in der 1. Bundesliga der Herren und in der 2. Bundesliga der Herren. Die Schiedsrichter erhalten Einsätze in beiden Spielklassen und sollen bevorzugt zu Spitzenspielen der 2. Bundesliga der Herren eingesetzt werden. Einsätze in der 1. Bundesliga erhalten sie ausschließlich mit einem höherklassigen Schiedsrichter.  
 Bisherige Erfahrung Feld: mindestens **30** Bundesligaspiele (davon **20** 2. BL Herren)  
 Bisherige Erfahrung Halle: mindestens **24** Bundesligaspiele (davon **16** 2. BL Herren)

**D-Kader / Klasse 4 (24 Schiedsrichter)**

[bisher: 2. Bundesliga Herren]

Einsatz in der 2. Bundesliga der Herren und Kandidaten für die Endrunden der Damen in Halle und Feld. Schiedsrichter, die in der 2. Bundesliga der Herren etabliert sind und gefördert werden sollen, um sich für die Klasse 3 zu qualifizieren. *[Die weiblichen Schiedsrichter sollen eine internationale Lizenz haben oder gefördert werden, eine FIH-Lizenz zu erhalten. Alle Schiedsrichterinnen werden zu internationalen Wettbewerben nominiert. Für weibliche Unparteiische soll ein eigenes Kadersystem definiert werden.]*

**Diese Schiedsrichter können bei Spielen der männlichen Auswahlmannschaften U16 und U 18 angesetzt werden.**

Bisherige Erfahrung Feld: mindestens **20** Bundesligaspiele (davon **10** 2. BL Herren)

Bisherige Erfahrung Halle: mindestens **16** Bundesligaspiele (davon **8** 2. BL Herren)

**E-Kader / Klasse 5 (10 Schiedsrichter)**

[bisher: 2. Bundesliga Herren Pool]

Einsatz in der 1. Bundesliga der Damen und der 2. Bundesliga der Herren. Einsätze in der 2. Bundesliga der Herren erhalten sie ausschließlich mit höherklassigen Schiedsrichtern. Die Schiedsrichter sollen gezielt auf eine Einstufung in Klasse 4 vorbereitet werden. Diese Schiedsrichter sollen Spitzenspiele der 1. Bundesliga Damen leiten.

Die weiblichen Schiedsrichter *können* zu Maßnahmen der weiblichen U21 und zu Länderspielen in Deutschland nominiert werden, bei denen keine neutralen Schiedsrichter angefordert werden.

Bisherige Erfahrung Feld: mindestens **10** Bundesligaspiele

Bisherige Erfahrung Halle: mindestens **8** Bundesligaspiele

**F-Kader / Klasse 6 (36 Schiedsrichter)**

[bisher: Bundesliga Damen]

Einsatz in der 1. und 2. Bundesliga der Damen. Diesen Schiedsrichtern sollen auch die Spitzenspiele in der 2. Bundesliga der Damen übertragen werden.

Schiedsrichter des F-Kaders erhalten eine E-Lizenz des Deutschen Hockey-Bundes.

Die weiblichen Kaderangehörigen *können* bei Spielen der weiblichen Auswahlmannschaften U16 und U 18 angesetzt werden.

Bisherige Erfahrung Feld/Halle: 1 Jahr Klasse 7

**G-Kader / Klasse 7 (10 Schiedsrichter)**

[bisher: n.n. / Nachwuchsschiedsrichter in der BL]

Einsatz in der 2. Bundesliga Damen. Gemeinsam mit einem höherklassigen Schiedsrichter auch Einsätze in der 1. Bundesliga der Damen.

Bisherige Erfahrung Feld/Halle: Zumindest Regionalliga Schiedsrichter und 2 DHB-Jugendendrunden

In der **Klasse 8 (H-Kader)** sind die **DHB-Nachwuchsschiedsrichter**, die ausschließlich bei DHB-Jugendendrunden eingesetzt werden.



*Mit Erreichen des 50. Lebensjahr scheidet ein Schiedsrichter aus dem Bundesligaschiedsrichterkader aus.*

In der **Klasse 8 (H-Kader)** sind die **DHB-Nachwuchsschiedsrichter**, die ausschließlich bei DHB-Jugendendrunden eingesetzt werden.

Mindestanforderungen/Erfahrungen Schiedsrichter:

	Mindesteinsätze Feld	Mindesteinsätze Halle
A-Kader / 1. Klasse	60 (30 1. BL Herren)	48 (24 1. BL Herren)
B-Kader / 2. Klasse	40 (10 1. BL Herren)	32 (8 1. BL Herren)
C-Kader / 3. Klasse	30 (20 2. BL Herren)	24 (16 2. BL Herren)
D-Kader / 4. Klasse	20 (10 2. BL Herren)	16 (8 2. BL Herren)
E-Kader / 5. Klasse	10	8
F-Kader / 6. Klasse	1 Jahr Klasse 7 / G-Kader	1 Jahr Klasse 7 / G-Kader
DHB-Nachwuchsschiedsrichter:		
G-Kader / 7. Klasse	2 Jugendendrunden	2 Jugendendrunden
H-Kader / 8. Klasse	DHB-Nachwuchslehrgang	DHB-Nachwuchslehrgang

Die Einstufung der Schiedsrichter in die Kader erfolgt auf Grund der Beobachtungsergebnisse in den Bundesligen und weiterer Kriterien die festzulegen und transparent zu machen sind.

Diese Kriterien unterscheiden sich in Hart- und Weichkriterien:

Die Hartkriterien werden insgesamt zu 75 % als Bewertung herangezogen. Zu den Hartkriterien zählen: Beobachtungsergebnisse, Regelkenntnis, körperliche Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit.

Die Beobachtungsergebnisse sollen zu 66,66 % bei den Hartkriterien herangezogen werden, so daß sie insgesamt 50 % der Bewertungsgrundlage ausmachen. Regelkenntnis und körperliche Leistungsfähigkeit sollen zu jeweils 13,33 % (10 % von der Gesamtbewertung) und Verfügbarkeit mit 6,66 % (5 %) herangezogen werden.

Die Weichkriterien fließen zu 25 % in die Gesamtbewertung ein. Weichkriterien sind: Zuverlässigkeit, Engagement, Kommunikationsfähigkeit - unterteilt sich in Kommunikation neben dem Platz, Teamfähigkeit (innerhalb der Schiedsrichtergruppe) sowie Kritikfähigkeit (Kommunikation gegenüber der KSR) – und KSR-Faktor.

Zuverlässigkeit, Engagement und KSR-Faktor sollen mit jeweils 20 % (5 % von der Gesamtbewertung) und Kommunikationsfähigkeit mit 40 % (10 %) bewertet werden. Dabei sind die drei untergeordneten Kriterien gleich zu gewichten.

Der KSR-Faktor wird durch die Mitglieder der KSR in einer Einzelnote vergeben, die dann addiert und im Durchschnitt zu Grunde gelegt wird. Aktive Schiedsrichter, die zugleich KSR-Mitglieder sind, dürfen innerhalb ihrer Leistungsklasse, einer Leistungsklasse unter ihnen sowie allen höheren Leistungsklassen keine Bewertung beim KSR-Faktor abgeben.

Im Ergebnis ergibt sich die Bewertung jedes Schiedsrichters auf Grund dieser Übersicht:

Gesamtbewertung (100 %)					
Hartkriterien (75 %)			Weichkriterien (25 %)		
Gesamt	Hartkriterien	Kriterium	Gesamt	Weichkriterien	Kriterium
50 %	66,66 %	Beobachtungsergebnisse	5 %	20 %	Zuverlässigkeit - Rückmeldungen
10 %	13,33 %	Regelkenntnis	5 %	20 %	Engagement (im SR-Wesen: DHB, LHV, Verein)
10 %	13,33 %	körperliche Leistungsfähigkeit			
5 %	6,66 %	Verfügbarkeit - Sperrliste - Umbesetzungen - Einhaltung Ansetzung	10 % - 3,33 % - 3,33 % - 3,33 %	40 % - 13,33 % - 13,33 % - 13,33 %	Kommunikationsfähigkeit - neben dem Platz - Teamfähigkeit (SR) - Kritikfähigkeit (KSR)
			5 %	20 %	KSR-Faktor - Auffälligkeiten - Richtlinien - Planung

Die Bewertung ist den Schiedsrichtern transparent zur Verfügung zu stellen, so daß diese jeden einzelnen Bereich verbessern können und ihnen die Möglichkeit gegeben wird, gezielt Einzelpunkte zu bearbeiten. Den Beobachtern gegenüber ist das System transparent zu machen. Somit wird diesen ihre Verantwortung und Bedeutung noch deutlicher. Es ist davon auszugehen, daß dies das Engagement weiter erhöht.

Die Leistungseinstufungen und Beobachtungsergebnisse werden ab der Feldsaison 2008/09 in einem paßwortgeschützten Bereich im Internet zugänglich gemacht. Die jeweils letzten beiden Kadermitglieder steigen in die untere Leistungsklasse ab und die jeweils auf den ersten beiden Plätzen eingestufteten Kadermitglieder steigen entsprechend auf, soweit sie die erforderlichen Mindestanforderungen erfüllen und zudem eine bessere Gesamtbewertung nachweisen als die Schiedsrichter des höheren Kaderns, die sie ersetzen sollen.

Die KSR bietet jährlich in Begleitung zu einem großen Hockeyevent (z.B. WM, EM, CT, DM, Hamburg Masters, Junior Trophy, etc) eine Fortbildungsveranstaltung für Ausbilder aus den Landeshockeyverbänden an. Mit jedem Landeshockeyverband wird darüber hinaus ein Strukturplan erarbeitet, dessen Ziele zu erfüllen sind. Bis zum 01.01.2010 soll erreicht werden, daß alle Regional- und Oberligen durch namentlich angesetzte und lizenzierte Schiedsrichter geleitet werden; darüber hinaus soll erreicht werden, daß ab dem 01.10.2010 alle Jugendendrundens der Landeshockeyverbände durch lizenzierte und namentlich angesetzte Schiedsrichter geleitet werden.

Bei Bundesligalehrgängen sind 3 und beim DHB-Nachwuchslehrgang sind 4 Plätze für Hospitanten aus den Landesverbänden einzuräumen.

Die zukünftige Altersstruktur der Bundesligaunparteiischen soll wie folgt aussehen:

Damen					
	18 – 24	25 – 30	31 - 35	36 – 40	> 41
1. Bundesliga Herren		3	2		
2. Bundesliga Herren	1	3	3	3	1
Bundesliga Damen	5	10	3	2	3
Herren					
	18 – 24	25 – 30	31 - 35	36 – 40	> 41
1. Bundesliga Herren		5	6	6	2
2. Bundesliga Herren	4	7	7	7	1
Bundesliga Damen	10	20	7	4	2

Anmerkung: Die Gesamtzahl der Schiedsrichter in den Qualifikationsgruppen ist vor den Altersgruppen zu erreichen. In letzter Priorität ist die Geschlechterunterscheidung zu erreichen. Es ist davon auszugehen, daß die Zahl der weiblichen Schiedsrichter nur langfristig erhöht werden kann.

#### 4. Kurzfristige Handlungsschritte / -felder

##### 1. Anwendung bisheriger Möglichkeiten

Der Deutsche Hockey-Bund verfügt über keine direkten Sanktionsmöglichkeiten, wenn die Landeshockeyverbände Schiedsrichter nicht in ausreichender Zahl qualifizieren. Die Bestimmung des § 10 SPO DHB ist für den DHB ein stumpfes Schwert und gibt ausschließlich den Landeshockeyverbänden eine Sanktionsmöglichkeit. Den Landeshockeyverbänden gibt die Norm des § 10 SPO DHB jedoch die Möglichkeit, die Schiedsrichtergestellung der Vereine stärker einzufordern. Die Landeshockeyverbände sollen daher angehalten werden, die Norm des § 10 SPO DHB umzusetzen.

##### 2. Maßnahmen in den Landesverbänden

Es wird in 2007 eine Tagung mit den Schiedsrichterobleuten der Landesverbände durchgeführt. In dieser Tagung ist eine verbindliche Zielvereinbarung zu treffen. Diese Zielvereinbarungen sind in einer Erweiterung dieses Schiedsrichterentwicklungsplanes festzuhalten. Die Einhaltung der vereinbarten Ziele ist jedes Jahr zu dokumentieren.

##### 3. Änderung der SPO DHB

Stärkere Auswirkungen auf mangelnde Schiedsrichtergestellung hat jedoch eine Bestimmung, die in anderen Ballspielsportarten festlegt, daß Spiele ausfallen, wenn die angesetzten Schiedsrichter nicht antreten oder keine Schiedsrichter angesetzt werden können. Es ist daher die Spielordnung entsprechend zu ändern. Bei einem Spielausfall ist das entsprechende Spiel neu anzusetzen und die Kosten dem Verein aufzuerlegen, der den Spielausfall verursacht hat.

Es wird daher vorgeschlagen bei der Spielordnungskommission den Antrag zu stellen, Spiele bei Nichterscheinen oder Nichtansetzung ausfallen zu lassen und neu anzusetzen. Dabei soll

eine Übergangsfrist für Spiele unterhalb der Oberliga bis zum 1. August 2009 gelten. Für Spiele von der Bundesliga bis zur Oberliga und Spiele um die Deutsche Meisterschaft der Jugend (End-, Zwischen- und Vorrunde) soll diese Regelung zum 1. August 2008 und für die Jugend zum 1. April 2008 eingeführt werden.

#### 4. Einführung einer Ausbildungsumlage

Hauptempfänger der Qualifizierungsarbeit der KSR sind

- alle Bundesligamannschaften
- alle Teilnehmer an Jugendendrunden
- alle DHB-Auswahlmannschaften

Der Bundesjugendtag hat bereits die Verbände in die Pflicht genommen, Schiedsrichter zu Jugendendrunden in ausreichender Zahl abzustellen. Ebenso ist nun im Bereich der Bundesligen zu verfahren. Daher wurde auf dem Bundestag 2007 in Velbert den Vereinen vorgeschlagen, eine Ausbildungsabgabe mit Rückvergütung einzuführen. Jeder Bundesligaverein hat auf Grund seiner Leistungseinstufung eine Abgabe zu zahlen; jeder Verein, der einen Bundesligaschiedsrichter stellt, erhält eine Ausbildungsvergütung.

Hierdurch soll ein Anreiz geschaffen werden, Schiedsrichter auszubilden. Die Vereine werden die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, damit sie selber und auch die Funktionsträger in den Landesverbänden entsprechend Schiedsrichter qualifizieren. Für Vereine, die über eine ausreichende Anzahl an Schiedsrichtern verfügen, zahlt sich das bisherige Engagement aus. In der Folge stehen sowohl den Landesverbänden als auch dem DHB Schiedsrichter in ausreichender Anzahl zur Verfügung, so daß auf Grund gesteigerter Quantität die Qualitätsanforderungen angehoben werden können.

Die Ausbildungsabgabe soll gem. § 39 Abs. 5 SPO DHB als Bundesligaumlage beschlossen werden. Die Höhe der Ausbildungsabgabe ist wie folgt vorgesehen:

1. Bundesliga Herren Feld	12	2.000 €	24.000 €
2. Bundesliga Herren Feld	20	1.200 €	24.000 €
1. Bundesliga Damen Feld	10	1.200 €	12.000 €
2. Bundesliga Damen Feld	16	800 €	12.800 €
1. Bundesliga Herren Halle	24	1.800 €	43.200 €
2. Bundesliga Herren Halle	24	1.000 €	24.000 €
Bundesliga Damen Halle	24	1.000 €	24.000 €
Summe			164.000 €

Die Abgabenhöhe wird auf Grund der Leistungsfähigkeit und der Möglichkeit, Sponsoren und Zuschauer zu generieren, ermittelt. Dabei wurde in Gesprächen mit den Verantwortlichen von Bundesligamannschaften bestätigt, daß der Etat einer Bundesligamannschaft in der 1. Bundesliga der Herren zwischen 100 T€ und 250 T€ beträgt.

Die Ausbildungsvergütung ist wie folgt je Saison vorgesehen:

Schiedsrichter	SR-Soll	Vergütung	p.a.	Summe
Klasse 1 – 7	116	420 €	840 €	97.440 €
Nachwuchsschiedsrichter	25	120 €	240 €	5.760 €
Summe	141			103.200 €

Schiedsrichter	SR-Ist	Vergütung	p.a.	Summe
Klasse 1 – 7	86	420 €	840 €	72.240 €
Nachwuchsschiedsrichter mit Einsatz in BL	10	420 €	840 €	8.400 €
Nachwuchsschiedsrichter	18	120 €	240 €	4.320 €
Summe	114			84.960 €

Somit verbleiben beim DHB für die Schiedsrichterausbildung 60.800 €. Der DHB stellt weiterhin 9.000 € aus Refinanzierungsmitteln zur Schiedsrichterausbildung sowie 18.000 € aus dem ordentlichen Haushalt zur Verfügung. Desweiteren trägt der DHB-Jugendhaushalt mit 7.500 € zur Ausbildung der DHB-Nachwuchsschiedsrichter bei. Es kann langfristig eine der derzeit zur Verfügung gestellten BMI-Maßnahmen für andere Zwecke zur Verfügung gestellt werden, so daß 3.000 € in Abzug zu bringen sind.

Um die erforderlichen Maßnahmen für alle Bundesligaschiedsrichter durchzuführen, sind 76.212 € aufzubringen. Die weiteren Haushaltsmittel sind für allgemeine Verwaltungsarbeit sowie die Aus- und Weiterbildung der Beobachter (16.000 € p.a.) zu verwenden. Die DHB-Jugend trägt die Kosten für die Entwicklung der DHB-Nachwuchsschiedsrichter.

Durch die Ausbildungsvergütung erhalten die in der Schiedsrichterausbildung aktiven Vereine weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Desweiteren wird ein Anreiz geschaffen, Schiedsrichter auszubilden und zu akquirieren. Aus den Rückflüssen kann das vereinsinterne Schiedsrichterwesen gestärkt und auch finanziert werden.

##### 5. Erhöhung der Beobachtungszahlen

Zur Zeit werden ca. 55 % aller Bundesligaspiele durch Schiedsrichterbeobachter gesichtet. Der wesentliche Teil der Beobachter besteht aus ehemaligen Bundesligaschiedsrichtern, teilweise sichten Schiedsrichterausbilder aus den Landesverbänden und auch anderweitig qualifizierte Personen (Bundestrainer, FIH-Turnierdirektoren etc.). Im Wesentlichen werden die Spiele in den höheren Schiedsrichterleistungsklassen beobachtet, so daß insbesondere bei den schwächeren Schiedsrichtern nicht nach jedem Spiel ein Feedbackgespräch geführt werden kann.

Zunächst sind verstärkt Anreize zu schaffen, damit einerseits mehr Bundesligabeobachter gewonnen werden und andererseits diese Beobachter auch ihre Ansetzungen wahrnehmen. In der Folge können dann auch weitergehende Forderungen gegenüber den Beobachtern gestellt werden.

Daher wird vorgeschlagen, die Beobachter regelmäßig mit aktuellen Regelheften und Spielordnungen kostenfrei zu versorgen. Desweiteren sind die Beobachter zu Endrunden einzuladen, damit sie verstärkt die Möglichkeit erhalten, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und auf Grund gemeinsamer Beobachtungen geschult werden. Im Rahmen der Endrundenteilnahme werden die Beobachter geschult und sollen die Möglichkeit erhalten, an der Entwicklung des modernen Hockeys zu partizipieren.

Um den Bundesligabeobachtern kurzfristig einen Anreiz zu geben und diesen auch eine Anerkennung für ihre wichtige Aufgabe zu geben, sollen Beobachterspesen eingeführt werden.

#### 6. Anpassung der Aufwandsentschädigung für Bundesligaschiedsrichter

Seit 1998 wurden die Kostenerstattungssätze (Spesen und Spielleitungsaufwandsentschädigung) nicht mehr angepaßt. Den gestiegenen Anforderungen und dem erhöhten Aufwand der Schiedsrichter wird keine Rechnung getragen. Um einen – lediglich kurzfristigen – Anreiz zu geben und den derzeitigen Erosionsprozeß beim bestehenden Schiedsrichterkader zu stoppen, sollen die Kostensätze angepaßt werden und den Anforderungen an die Schiedsrichter Rechnung tragen.